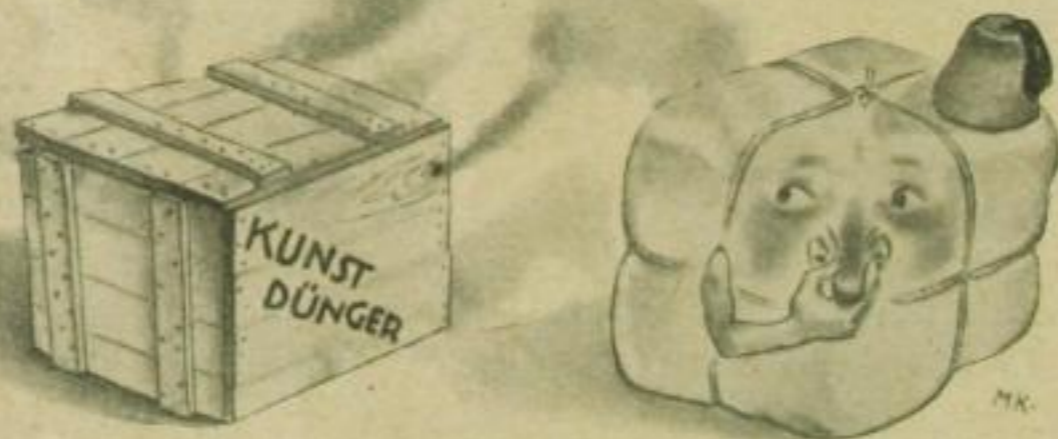


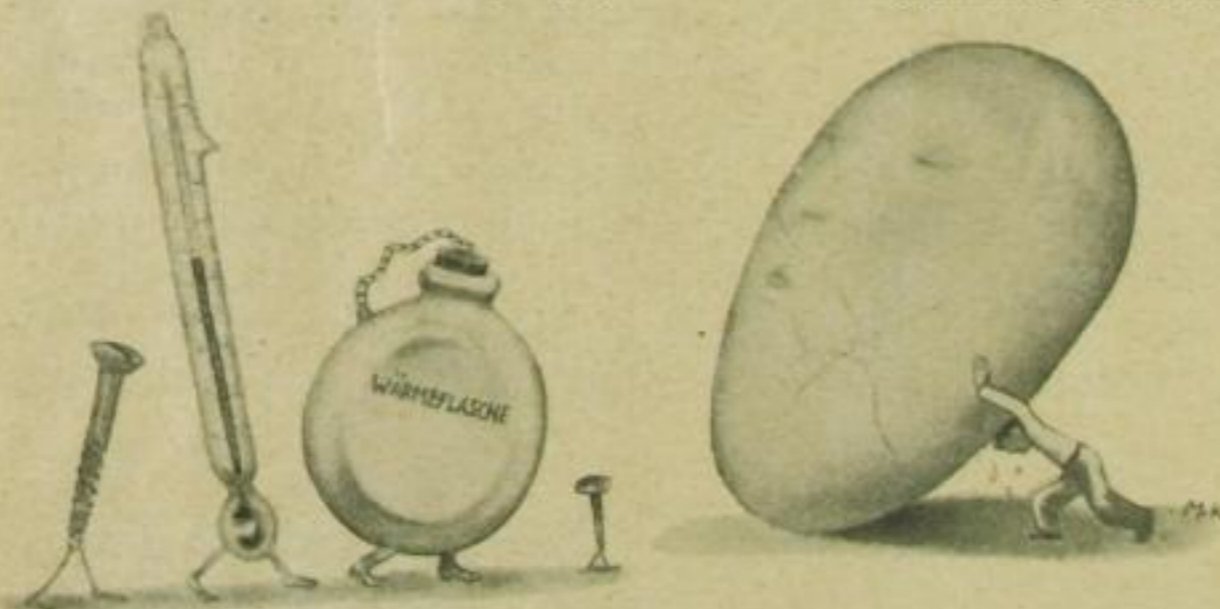
Was alles in der modernen Weltwirtschaft getauscht wird  
oder getauscht werden soll:



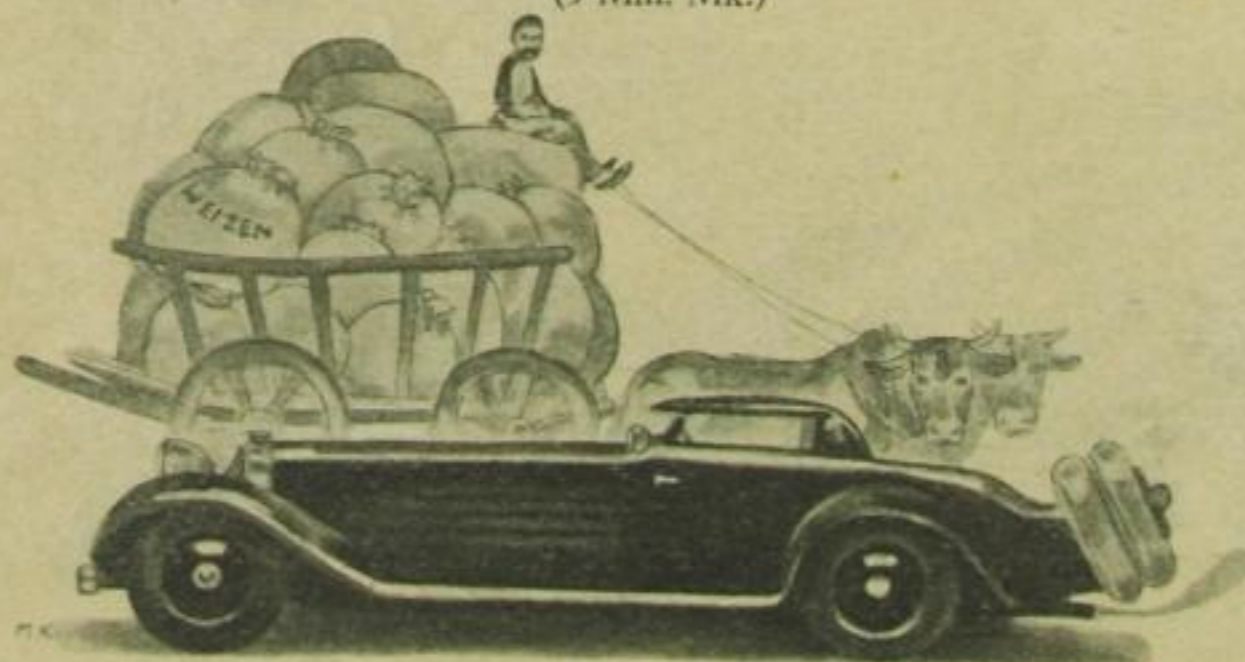
Tschechische Maschinen gegen dänische Butter



50000 t deutscher Kunstdünger gegen 20000 Ballen ägyptische Baumwolle



Deutsche Industrieprodukte gegen jugoslawische Landwirtschaftsprodukte  
(5 Mill. Mk.)



Russischer Weizen gegen italienische Automobile.

man Papierzettel an seine Stelle, die nichts anderes als Anweisungen auf eine bestimmte Menge Goldes darstellten. Lange hat dieses System funktioniert, aber vor einigen Jahren begann es hier und da zu versagen.

In vielen Ländern ging mit der Aufgabe des Goldstandards der Kontakt zwischen Gold und Papier, also die Wertbeständigkeit des Wertmessers, verloren, und durch Devisen-Zwangswirtschaft trat für den Importeur eine Verknappung der Zahlungsmittel ein; wo aber Zahlungsmittel fehlen, sind Kauf und Verkauf nicht mehr möglich, sondern nur noch der Tausch. Kehrt etwa die Weltwirtschaft zu den Gepflogenheiten der früheren Neger-Expeditionen zurück, die ihre Schiffe mit billigen Tüchern und Glasperlen belasteten, um dafür an der afrikanischen Küste Gold und Elfenbein einzutauschen?

In der Tat haben sich grade im letzten Jahr die Versuche, durch Tauschgeschäfte die Devisenschranken des Welthandels zu umgehen, gemehrt. Es ist ja — ganz anders als in den schlimmen Zeiten der Kriegswirtschaft — heute so, daß Waren reichlich vorhanden sind, und nur die Zahlungsmittel fehlen, um sie aus dem Lande des Ueberflusses in das Land der Nachfrage hinüberzuleiten. Die Handelskammern in Bremen und Köln zum Beispiel gründeten Zentralstellen, um den Tauschhandel zu organisieren. Auch außerhalb Deutschlands wurden Tauschgeschäfte eingeleitet.